

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Bilderbuch für Kinder, enthaltend: eine angenehme Sammlung von Thieren, Pflanzen, Blumen, Früchten, Mineralien, Trachten, und allerhand andern unterrichtenden Gegenständen aus dem Reiche der Natur, ...

alle nach den besten Originalien gewählt, gestochen, und mit einer kurzen
sowohl, als auch erweiterten wissenschaftlichen, und den
Verstandeskräften eines Kindes angemessenen Erklärung begleitet

Bertuch, Friedrich Justin

Rumburg, 1813

[Vierfüßige Thiere]

[urn:nbn:de:bsz:31-263384](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-263384)

ak

MZA E 3210, RK, 8, 2



Einige Affenarten.

Nro. 1. Die Weißnase.

(Simia petaurista.)

Das Vaterland dieses kleinen zierlichen Affen ist Guinea. Er ist ohne Schwanz ungefähr 13 Zoll lang, und hat seinen Namen von dem dreyeckigen weißen Fleck, welchen er auf der Nase hat. Sein Gesicht ist schwarz, der Bart weiß, Kehle, Brust und Bauch sind silbergrau, Kopf und Rücken, Schenkel und Arme schillernd olivengrün. Er nährt sich von Früchten und anderm gewöhnlichen Futter der Affen.

Nro. 2. und 3. Der Mangabey, oder weißäugige Affe.

(Simia Aethiops.)

Der Mangabey lebt in Südafrika und Madagaskar, hat ungefähr die Größe einer großen Katze, und ist dunkelgrau von Farbe; hat aber über der Stirn einen Busch brauner hinterwärts gestrichener Haare. Seine Augenbrauen sind gewöhnlich ganz weiß, wie bey Fig. 2.; es gibt aber auch eine Spielart davon, welche schwarze Augenbrauen, hingegen aber einen ganz weißen Halskragen, wie Fig. 3. zeigt, hat. Den Schwanz trägt er gewöhnlich aufwärts auf den Rücken geschlagen.

Nro. 4. Die Aigrette.

(Simia Aygula.)

Die Aigrette, wie Buffon dieses zierliche Affchen wegen seines Haarbüschels auf dem Kopfe genannt hat, lebt vorzüglich auf der Insel Java, wo sein Name Djakko heißt. Er ist 10 bis 12 Zoll lang, sehr gesellig und schmeichelhaft, und wird häufig von Schiffen mit nach Europa gebracht.

Nro. 5. Der gehörnte Affe.

(Simia fatuellus.)

Der gehörnte Affe gehört zu den Meerlagern, und lebt vermuthlich in Südindien. Er ist 14 Zoll lang, und hat seinen Namen von den beyden steifen Haarbüscheln, die ihm auf der Stirne stehen, und wie 2 Hörner aussehen. Arme, Hände, Beine, Schwanz und Scheitelhaare sind schwarz, das übrige Fell aber grau-grünlich schillernd.

Einige Affenarten.

Die Weißnase.

(*Simia Petaurista.*)

Dieser niedliche kleine Affe, der zu den Meerkaßen gehört, zeichnet sich durch den weißen dreieckigen Fleck auf der Nase sehr auffallend aus, die Spitze des Flecks ist nach unten gekehrt, das ganze Gesicht schwarz, platt, mit tief liegenden Augen, die ziemlich groß sind, und einen schwarzen Stern haben. Die ovalen Ohren sind ohne Haar, das Kinn ist mit einem kurzen weißen Bart eingefast; die Gegend um die Augen und der größte Theil der Backen ist kahl. Von einem Ohr bis zum andern läuft quer über den Kopf ein schwarzer Streif von etwas längerem Haar, als das darneben befindliche; ein weißer Streif auf schwarzem Grunde zieht sich von einem Backen zum andern. Der ganze Rücken ist mit einem olivengrünen, hie und da mit schwarz vermishtem Haar bedeckt; ein ähnliches Haar befindet sich auf der obern Seite des Schwanzes; auf den Außenseiten der Arme und Beine ist das Haar zwar auch olivengrün, doch schwärzer, und es fällt desto dunkler, je näher den Händen und Füßen herab. Die inwendigen Seiten deckt ein schönes Weißgrau, welches am Bauch und an der Brust weißer wird. Die Gefäßschwielen sind kahl; die Hände schwarz und die Nägel an den Fingern platt und rundlich.

Die Weißnase ist ein sehr lebhaftes und munteres Thierchen, das mit der größten Leichtigkeit und gleichsam fliegend von einem Aste zum andern hüpfet. Auf der Erde geht es gewöhnlich auf allen Vieren, und nur wenn ihm ein neuer Gegenstand aufstößt, den es aufmerksam betrachten will, nähert es sich demselben aufgerichtet. In der Ruhe ist seine gewöhnliche Stellung die, welche die Abbildung zeigt; das Affchen scheint gleichsam im Nachdenken vertieft.

Die ganze Länge dieses hübschen Thierchens ist wenigstens über 1, die seines Schwanzes aber gegen 2 Fuß;

Seine Nahrung sind Früchte und überhaupt alles, was andern Affen zur Speise dient. Reicht man ihm weiche Sachen, so rollt er sie mit den kleinen Händchen hin und her, bevor er davon frisst. Beym Saufen nimmt er sich sorgfältig in Acht, daß sein Bart nicht naß werde, geschah es aber unversehens, so trocknet er ihn mit vieler Sorgfalt. Guinea ist sein Vaterland.

D e r M a n g a b e y.

(*Simia Aethiops.*)

Der Mangabey oder weißäugige Affe, gleichfalls eine Meerkatze, hat bey weitem die niedliche Gestalt und das hübsche Ansehen der Weisnase nicht; sein rauhes schwarzes Gesicht ist vielmehr Hundeähnlich, und was ihm ein auffallendes Ansehen gibt, die obern Augenlieder sind weiß. Der ganze Oberleib ist in allen seinen Theilen dunkelbraun und grünlichgrau; doch finden auch Verschiedenheiten statt; denn einige Thiere dieser Gattung haben ein schwarzes Kopshaar. Eine noch merkwürdigere Spielart ist die in der dritten Figur. Man könnte sie den Mangabey mit den weißen Halskrageu nennen, denn rings um den Hals läuft eine Binde neben einem Kragen von weißen Haaren, der sich bis an die Backen erstreckt.

Am Unterleibe ist das Haar dieser Affen fast von derselben Farbe wie oben, nur bey wenigen ist es am Bauche weißlich, übrigens lang und etwas zottig. Die Länge des Leibes beträgt 1 Fuß 4 Zoll, der Schwanz ist ungefähr eben so lang. Das Thier trägt ihn gemeinlich aufwärts und mit dem Rücken parallel gestreckt. Der Hintere ist kahl, die Nägel sind platt.

Das Vaterland ist ungewiß; doch sind einige dieser Thiere aus Madagaskar nach Europa gebracht worden. Sie sind still und gutartig, und gehen auf allen Vieren. Das Weibchen ist einem periodischen Blutverluste unterworfen.

Die Nigrette.

(*Simia Aygula*)

Dieses Affchen ist nicht größer, als eine jährige Kaze und wenigstens über 1 Fuß lang. Den Namen Nigrette führt es bey Buffon; sein vaterländischer Name aber ist *Tjälko*. Der französische Naturforscher nahm seine Benennung von dem Haarbüschel her, der wie ein Quast oben auf dem Kopfe des Affen steht.

An der Stirn sind die Haare schwarz, das Gesicht ist kahl, runzlich und sehr häßlich. Der ganze Oberleib ist mit einem braunen Haar bedeckt, das am Unterleibe aschgrau wird. Der Schwanz ist ungefähr so lang, wie der Körper; der Bart am Kinn sehr kurz.

Diese Affen wohnen auf der Insel Java, und werden von dorthier auf holländischen Schiffen häufig nach Europa gebracht und verkauft. Es sind gutmüthige Thiere, welche die Gesellschaft ihres Gleichen sehr lieben, und sich einander umarmen. In Ermanglung von Gesellschaftern ihrer eigenen Gattung, spielen sie mit Hunden; an den Menschen schmiegen sie sich gern an, und lieblosen ihn. Wenn sie einen Affen anderer Gattung erblicken, so begrüßen sie ihn mit allerley Grimassen. Sie sind gelehrig, aber ihre Grimassen und Gesichtsverzerrungen bis zum Eckel abscheulich. Sie verbreiten einen widrigen, moschusartigen Geruch.

Sie laufen auf zwey Beinen. Wenn die Früchte reifen, Kommen sie truppentweise herbey, um zu stehlen. Den Hirsenpflanzungen thun sie vielen Schaden. Sie rupfen einen Stängel nach dem andern aus, besehen jeden einzeln, werfen die, welche ihnen nicht gefallen, weg, und wählen andere an ihrer Stelle. Wenn sie genug haben, so fassen sie einige mit dem Munde, andere nehmen sie unter die Arme, noch andere in die Hände, und eilen dann auf zwey Beinen mit der Beute fort. Verfolgt man sie, so werfen sie alles weg, außer was sie im Munde haben, und laufen auf allen Vieren schnell davon.

Auch von dieser Gattung ist das Weibchen einem Blutabgang ausgesetzt.

Der gehörnte Affe.

(*Simia fatuellus.*)

Buffon hält den gehörnten oder den Hornaffen für eine bloße Spielart vom Saju (*Sim. apella*); andere Naturforscher sehen ihn jedoch für eine besondere Gattung an. Er ist etwa 14 Zoll lang; der Schwanz aber 15. Sein Name rührt von den beyden Haarbüscheln her, die auf seinem Scheitel sitzen; seine Ohren sind Menschenohren sehr ähnlich, seine Nägel aber lang und stumpf. Den Schwanz trägt das Thier spiralförmig gekrümmt, und kann ihn so fest um Nester wickeln, daß er das ganze Gewicht des Körpers trägt.

Das Gesicht ist behaart und grau; der Scheitel, der mittlere Theil des Rückens, der Schwanz, die hintern Schenkel und die vier Füße sind mit schwärzlichem Haare bedeckt. Der Unterleib ist zum Theil braungrau; es gibt aber allerley Abweichungen in der Farbe.

Das Vaterland dieser Affen ist unbekannt, er wird aber in verschiedenen europäischen Kabinetten angetroffen, und gehört, wie der vorige, zu den Meerkaßen.